Vielversprechende Zwischenergebnisse

VITI-PHOTOVOLTAIK Am Blankenhornsberg in Ihringen wurde eine Photovoltaikanlage in einem bestehenden Weinberg errichtet. Nun wurde der Netzanschluss gefeiert.

Bild: Martin Linser

Die Anlage erstreckt sich über eine Fläche von gut einem halben Hektar.

Auf einer Fläche von 0,54 Hektar wurden auf einer Fläche des Staatsweingutes Freiburg drei unterschiedliche Viti-Photovoltaik-(PV-)Systeme installiert. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Engagement und Teamarbeit in dieses Projekt geflossen sind", sagte Dr. Bettina Frank-Renz, Leiterin des Staatlichen Weinbauinstitutes Freiburg (WBI), zu dem das Staatsweingut gehört.

Christoph Vollmer von der Firma Intech Clean Energy GmbH & Co. KG erläuterte technische Details. Seine Firma hat die Anlage errichtet und betreibt diese auch. Er ist stolz darauf, dass dies die erste Anlage ist, die in einen bestehenden Weinberg eingebaut wurde. Die Anlage mit einer Leistung von 240 kWp besteht aus einer Fixinstallation mit lichtdurchlässigen Modulen und einem Tracking-System mit lichtundurchlässigen (opaken) Modulen, das die Module der Sonne nachführt. Hier gibt es zwei Beschattungsgrade, da die verwendeten Module einmal eine andere Größe und Ausrichtung haben.

Die Tracking-Steuerung wurde von Intech entwickelt und zusammen mit dem WBI an die Anforderungen des Weinbaus angepasst. Der Neigungswinkel der Module, das Wachstum der Rebe, Sonnenstrahlung, Blatt- und Bodenfeuchte werden erfasst. „Dank Tracking-Technologie und Fernzugriff können wir in Absprache mit dem WBI sofort auf Wetterveränderungen reagieren und so den Traubenertrag sichern", betonte Vollmer. Besondere Herausforderung ist der Netzanschluss: „Wir hatten bis jetzt noch nie eine 20-kV-Stromleitung in die Weinberge gelegt und sind froh, dass dies gut geklappt hat." Die Kosten für den Netzanschluss könnten ein entscheidender Faktor für den Bau solcher Anlagen sein, sagte Bettina Frank-Renz.

Die Anlage gehört zum Regio-Win 2030-Projekt Weinbau 4.0. Zwei weitere Anlagen sollen folgen, berichtete Martin Linser, Leiter des Kompetenzzentrums Weinbau. Er registriert in der Branche ein großes Interesse am Thema. Auch aus seiner Sicht als Vizepräsident des Badischen Weinbauverbandes und des BLHV ist er froh, dass Land und EU diese Pionierarbeit fördern.

Erste Zwischenergebnisse sind vielversprechend: So führt die Beschattung durch die PV-Module zu einer Reifeverzögerung, die den Säuregehalt der Trauben und damit die Weinqualität erhöht. Klar zu sehen sind eine größere Blattfläche sowie ein verstärktes Trieblängenwachstum. Kühlere Temperaturen unter den Modulen machen die Bewirtschaftung an heißen Sommertagen angenehmer. Mit Blick auf Spätfröste konnte festgestellt werden, dass unter den Modulen die Temperatur geringer abfiel. Martin Linser

Austausch mit wenigen Hemmschwellen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Erzeuger-Verbraucher-Dialog mal anders: In einem runden Domzelt erzählten Landwirte im Rahmen des Höfe-Festivals in Kirchzarten von ihrem Alltag. Zustande kamen besonders intensive Gespräche.

Erzeuger und Verbraucher begegneten sich im Kreis sitzend und es gab wenige Hemmschwellen für den Austausch, berichtet Katja Brudermann, die das Programm bei der Veranstaltung der Initiative Marktplatz LandKultur organisiert hatte.

„Solche Einblicke bekommt man sonst nie", kommentierte ein Verbraucher, der verstanden hat, wie komplex Anbau und Vermarktung von Gemüse sind. Florian Binder vom Lindenbrunnenhof in Forchheim schilderte sein Bestreben, sich einen Überblick zu verschaffen, welche der rund 100 verschiedenen Kulturen im elterlichen Betrieb gewinnbringend produziert werden können und welche nicht.

Antonia Wetzel aus Aitern berichtete von der perfekten Anpassung ihrer Hinterwälder an die Landschaft. „Was können wir als Verbraucher tun, um euch als Landwirte zu unterstützen?", lautete sinngemäß eine Frage im Anschluss daran.

„Männer zählen und ordnen gern – wir Frauen sind mehr am Beobachten und überlassen die Dinge stärker der Natur", fasste Romana Schneider zusammen, die mit ihrem Mann die Schelinger Viehweide im Kaiserstuhl bewirtschaftet. Pferde, Rinder, Schafe und Nandus weiden dort gemeinsame Flächen und sind ganzjährig draußen. „Bürokratie und Gesetze stehen meinem Verständnis einer Landwirtschaft im Einklang mit natürlichen Kreisläufen oft im Weg – umso wichtiger ist es, dass wir innerhalb der Familie eine Einheit bilden und die gleichen Werte und Ziele verfolgen", kommentiert sie.

„Vielfalt ist für uns kein Hobby, sondern absolute Notwendigkeit", erklärte Bio-Obsterzeuger Christoph Höfflin vom Südhof in Denzlingen. In einer Anlage mit Apfelbäumen sei es essentiell, durch Untersaaten, Randbepflanzung und Blühstreifen eine möglichst hohe Vielfalt zu erreichen, damit Nützlinge ganzjährig mit Nahrung versorgt sind und Schädlinge bekämpfen können.

Nicht neidisch sein

Reinhard Schneider von der Dachswanger Mühle in Umkirch berichtete von seinen Erfahrungen mit der Marke „Feldfrisch Badisch", die er mit dem Schill-Hof in March und Wurths Kartoffelkiste in Neuried gegründet hat. Sie vermarkten mit gemeinsamem Logo Kartoffeln und andere Produkte an den Einzelhandel. „Man darf nicht neidisch sein", lautet für Schneider ein wichtiger Aspekt guter Zusammenarbeit.

Rainer Bank vom Thaddäushof in Kirchzarten und Steffen Brupbach aus Teningen-Heimbach öffnen beide im Rahmen des Projektes Lernort Bauernhof ihre Höfe für Schulklassen. Sie waren sich einig: „Wenn Landwirtschaft in Zukunft wieder einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft haben soll, dann müssen wir den Kindern vermitteln, was wir tun."

Ronald Linder aus Endingen verzichtet in seinen biologisch bewirtschafteten Weinbergen auch auf jegliche Kupfer- und Schwefel-Präparate. Er hat immer wieder – so auch 2024 – vollständige Ernteausfälle zu verzeichnen. „Aber im mehrjährigen Durchschnitt haben wir dann doch passable Erträge", erklärte er. Seine Versuche, die Pflanzengesundheit mit Hefen, effektiven Mikroorganismen und anderen alternativen Verfahren zu verbessern, werden mit der Fachhochschule Geisenheim wissenschaftlich ausgewertet.

Katja Brudermann